

In der Planungsdiskussion der letzten Jahre hat die Kybernetik – mit vielerlei Präfixen versehen – eine prominente und vielversprechende Position eingenommen und einen weiten Bogen von Anwendungsbereichen überspannt. Dieser Bogen reicht von Georg Klaus' Versuch, den Marxismus kybernetisch zu untermauern, bis hin zur Bemühung, bei der Rationalisierung der öffentlichen Verwaltung in der Bundesrepublik Regelkreisstrukturen nachzuvollziehen. Das legt in der Tat die Annahme nahe, die Kybernetik sei »Brücke der Wissenschaften«, sei ein alles erklärendes Prinzip, und die Information sei der zusammenhaltende Schlußstein. Durch die Einengung des Titels von »Planung und Kybernetik« auf »Planung und Information« wollen wir auf einen speziellen und zur Zeit besonders aktuellen Bereich verweisen, an dem Wissenschaftler, Planer und Politiker gleichermaßen interessiert sind: auf die Informationsverarbeitung in den staatlichen und kommunalen Bürokratien; ein Bereich, der heute zunehmend mit dem Strukturprinzip des Regelkreises in Verbindung gebracht wird. Dabei wird jedoch übersehen, daß der Regelkreis kein erklärendes, sondern bestenfalls ein strukturierendes Schema höchster Abstraktion ist. Wird er gar als handlungsanweisendes Prinzip mißverstanden, dann geht mit seiner Übertragung auf die Gesellschaft im allgemeinen und die Planung im besonderen notwendigerweise ein dreifaches Dilemma einher, das wir zum Gliederungsprinzip unserer Materialsammlung gemacht haben:

1. das Dilemma, daß Regelkreisstrukturen dank ihrer formalen Abstraktheit keine Stütze bei der Entwicklung einer konkreten Gesellschaftstheorie bieten können, geschweige denn diese zu ersetzen vermögen;
2. das Dilemma, daß Regelkreisstrukturen, wie raffiniert sie auch immer gehalten sind, die Ziel- und Wertproblematik aussparen müssen, sobald sie im Bereich gesellschaftlicher – also nicht-technischer – Planung hinzugezogen werden, daß also auch sie die Kernfrage der Planungstheorie »Wie ist Planung eigentlich möglich?« unbeantwortet lassen;
3. das Dilemma mit der Information im Regelkreis, die statistisch-inhaltsleer konzipiert, nur ein formales Schema für etwas, »was Unsicherheit beseitigt«, abgibt; ein formales Konzept, das zum Beispiel für die öffentliche Verwaltung keine Handlungsweisung abgeben kann, das aber – als Folge der Ausklammerung des Gehaltes von In-

formation – suggeriert, Information sei gesellschaftlich neutral und mithin unpolitisch.

In den drei Teilen unserer Materialsammlung haben wir Ansätze zu einer Kritik am heute praktizierten Regelkreisdanken und damit an einer formal orientierten, apologetisch verstandenen Planungstheorie zusammengestellt. Zum Teil ist diese Kritik systemimmanent; wir greifen dabei auf »klassische« Texte zurück, um an ihnen den bereits früher erreichten Stand der Diskussion darzustellen und auf die von der Planungstheorie vorzugsweise ausgelassenen Aspekte zu verweisen; daneben stellen wir die zur Zeit wohl am weitesten entwickelten Ansätze kybernetisierender Planungstheorie, die bereits die Kritik am eigenen Vorgehen umfassen. Von diesen Ansätzen aus wird der Fehlschluß, man könne durch weiteres Raffinement der Regelkreisstrukturen eventuell doch noch zu einer gültigen kybernetisierenden Gesellschafts- und Planungstheorie gelangen, deutlich, und zugleich wird ein Übergang zu einer systemtranszendierenden Kritik geboten, die die kybernetisierenden Theorieansätze in ihrem ahistorischen und idealistisch nach Harmonie strebenden Grundcharakter erkennt. Es eröffnet sich der Weg zu einer realen Planungstheorie, die von der Analyse der historischen gesellschaftlichen Bedingungen auszugehen hat. Unter diesem Gesichtspunkt ist unsere Materialsammlung dann eher ein Abgesang auf einen historischen und historisch bedingten Diskussionsstand als ein Auftakt zu einer neuen Diskussion – es sei denn, man konzidiert, daß die Erkenntnis der Notwendigkeit, eingefahrene Gleise zu verlassen, bereits ein erster Schritt in eine neue Richtung sei; eine Richtung, wie sie seit der Konzipierung dieser Materialsammlung im Frühjahr 1971 in der Tat auf immer breiterer Front beschritten wird.

Berlin, Juni 1972

G. F. / M. F. / N. K.